

Letzte Ruhe, dankbares Gedenken

Ihre letzte Ruhestätte finden Körperspender*innen schließlich in der Ehrengrabanlage am Innsbrucker Ostfriedhof (Pradler Friedhof).



Das Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie übernimmt die Kosten sowie die Organisation für die Kremierung und die stille Urnenbeisetzung. Gegen Übernahme allfälliger Mehrkosten können auch Angehörige an dieser Beisetzung teilnehmen (wir bitten um Kontaktaufnahme mit dem Institut).

Einmal im Jahr, zumeist um den Allerseelentag, findet zu Ehren aller Verstorbenen, die ihren Körper der medizinischen Ausbildung und Forschung zur Verfügung gestellt haben, eine Gedenkfeier am Friedhof statt. Damit verbunden ist auch eine Messfeier im Institutsgebäude.

Kontakt, Information, Rückfragen

Sie möchten sich im Detail über Körperspenden an das Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie der Medizinischen Universität Innsbruck informieren?



Bitte wenden Sie sich an folgende Kontaktdaten.

Impressum:

Department für Anatomie, Histologie und Embryologie
Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Marko Konschake
Müllerstrasse 59
A-6020 Innsbruck

Tel. +43 (0)512 9003 71113 (Di-Do 08:00-12:00)
Mail: koerperspende.anatomie@i-med.ac.at
www.i-med.ac.at/Anatomie/Koerperspende.html

Fotos: R. Hörmann, Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie



Mors auxilium vitae Der Tod dem Leben zu Hilfe

Körperspenden an das Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie der Medizinischen Universität Innsbruck



Forschung am toten Körper, wichtiger Teil der Medizin

Wozu benötigt man Körperspenden?



Das Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie der Medizinischen Universität Innsbruck hat die Aufgabe, Studierende der Medizin und Zahnmedizin auf ihre zukünftige, professionelle medizinische Tätigkeit vorzubereiten.

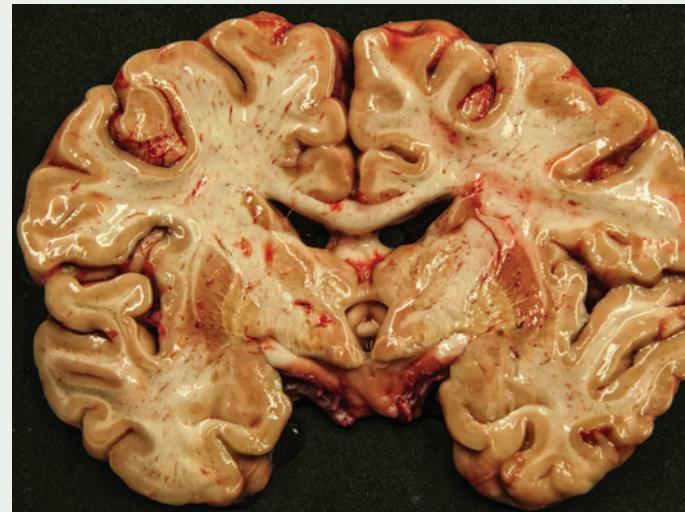
Darüber hinaus erhalten hier auch ausgebildete Ärztinnen und Ärzte der verschiedensten Fachdisziplinen in der Weiterbildung umfangreiche Kenntnisse über den Aufbau des menschlichen Körpers in all seiner Individualität und Variabilität.

Die praktische Arbeit am menschlichen Körper im Präpariersaal bildet hierbei eine unersetzbliche Grundlage.

Körperspender*innen, die bereit sind, ihren Körper nach ihrem Ableben der Lehre und der Forschung zur Verfügung zu stellen, leisten einen wesentlichen Anteil an der Vermittlung dieser Kenntnisse sowie an der Erforschung neuen Wissens.

Mitmenschen helfen, über den Tod hinaus

Was passiert mit Körperspenden?



Körperspender*innen, die ihren Körper durch eine letztwillige Verfügung dem Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie zur Verfügung gestellt haben, werden nach ihrem Ableben an das Anatomische Institut überführt.

Hier erfolgt eine Untersuchung des Leichnams. Dabei wird, je nach geplanter Verwendung, über die Art der Konservierung, entschieden. Durch die Injektion einer Konservierungslösung in das Gefäßsystem wird die Konservierung des Körpers eingeleitet. Anschließend wird der Körper für rund sechs Monate in ein Konservierungsbad eingelegt. Danach wird er bis zur weiteren Verwendung luftdicht verpackt aufbewahrt und damit haltbar gemacht.

Nach der Verwenung des Körpers, etwa im Sezierkurs für angehende Mediziner*innen oder im Rahmen von medizinischen Weiterbildungskursen, werden die sterblichen Überreste der Körperspender*innen in der Ehrengrabanlage am Innsbrucker Ostfriedhof (Pradler Friedhof) beigesetzt.

Respektvoller Umgang, würdiges Ambiente

Woher kommen Körperspenden?



Körperspender oder Körperspenderin können nur Personen sein, die dies vor ihrem Ableben selbst in einer letztwilligen Verfügung kundgetan haben. Ein entsprechendes Formular kann vom Institut angefordert werden. Diese letztwillige Verfügung können Körperspender*innen jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Mit der Annahme einer Körperspende übernimmt das Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie alle Formalitäten der Überführung, Einäscherung und der Beisetzung des Leichnams.

Da der gespendete Körper möglichst schnell an das Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie überführt werden muss, ist eine Aufbahrung am Sterbeort nicht möglich.

Für trauernde Angehörige gibt es einen Andachtsraum, der für eine Verabschiedung im persönlichen und familiären Kreis genutzt werden kann.